

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Karlsruher Zeitung. 1784-1933 1828

16.7.1828 (Nr. 196)

Karlsruher Zeitung.

Nr. 196.

Mittwoch, den 16. Juli

1828.

Frankreich. — Großbritannien. — Oestreich. — Polen. — Türkei. — Griechenland. — Verschiedenes.

Frankreich.

Die allgemeine Zeitung vom 14. Juli gibt folgende Nachricht:

Paris, den 7. Juli. Auf die Erklärung des Präsidenten Capodistrias, daß er mit seinen geringen Geldmitteln sich nicht in Griechenland erhalten könne, und genöthigt seyn würde abzutreten, haben die drei großen Mächte darüber berathschlagt. England hat sich geweigert Subsidien zu geben, aber Frankreich und Rußland haben sich anheischig gemacht, monatlich zusammen 1,000,000 Fr. zu geben. Die französische Regierung hat dazu vorläufig 8,000,000 Fr. von der zu eröffnenden Anleihe von 80,000,000 Fr. bestimmt.

Paris, den 11. Juli. Die Anklage-Kommission gegen das Ministerium des Hrn. von Villele hat heute ihre vorbereitende Arbeit beendigt, und Hrn. Girod de l'Ain zu ihrem Berichterstatter ernannt. Es wurde heut Abend viel darüber geplaudert. Unter den umlaufenden Nachrichten scheinen folgende die wahrscheinlichsten zu seyn, und wurden durch Personen mitgetheilt, die gewöhnlich am besten unterrichtet sind.

Die Kommission, heißt es, beschränkte sich darauf, die offiziellen Handlungen des vorigen Ministeriums zu durchforschen, die demselben durch die öffentliche Meinung vorgeworfenen Pflichtvergessenheiten abzuwägen, und als Grundlagen ihrer Meinung die Elemente anzunehmen, welche die Ueberzeugung des Hrn. Labbey de Pompières begründeten.

Es scheint, daß diese Prüfung in ihrem Schooße zu lebhaften Diskussionen und zu verschiedenen Meinungen veranlaßte: der Geist und das Petitum des der Kammer vorzulegenden Berichtes sollen der Gegenstand sehr lebhafter Kontroversen gewesen seyn.

Nach den uns gemachten Mittheilungen soll ein Theil der Mitglieder der Anklage-Jury der Meinung gewesen seyn: im Namen der Kommission einen nachdrücklichen Tadel über das Ganze der Handlungen des vorigen Ministeriums auszudrücken, zugleich aber zu erklären, daß bis jezo kein hinlänglicher Grund vorhanden sey, der Anklage Folge zu geben. Diese Meinung soll einen Theil der Stimmen für sich gehabt haben, und anfangs sogar fast die Mehrheit ihr beigetreten seyn; diese Begünstigung soll jedoch eine so starke und hartnäckige Opposition von Seiten mehrerer Mitglieder gefunden haben, daß sich zuletzt die Stimmenmehrheit auf ihre Seite wendete. Man versichert: die Grundlagen des Berichtes

seyen endlich in diesem Sinne festgesetzt worden, daß die Kommission durch das Organ ihres Berichterstatters erklären wird: es sey Ursache vorhanden, über die Anklage einen Prozeß einzuleiten.

Pariser Börse vom 12. Juli.

5prozent. Konsol. 105 Fr. 55 Cent. — 3proz. Konsol. 72 Fr. 40, 50 Cent.

— Das Gesetz-Bulletin vom 11. Juli enthält das vom Könige sanktionirte Gesetz über die jährliche Revision der Wahlmänner- und Geschwornen-Verzeichnisse.

— Lord Granville, englischer Votschafter am französischen Hofe, hat am 10. Sr. M. Karl X. seine Abberufungs-Briefe überreicht. Sein Nachfolger, Lord Charles Stuart von Rothesay, wird am 14. zu Paris ankommen.

— Deputirtenkammer; Sitzung vom 12. Der H. General Andreossy erstattet, im Namen der Petitions-Kommission, Bericht a) über die Petitionen der H. Beauzée, Felix Mercier und Leclerc, alle 3 Pariser Bürger, welche die Wiederherstellung der Pariser Nationalgarde begehren; b) über die Bittschrift des Hrn. Dubote, aus Chalons sur Marne, welcher begehrt: daß die Nationalgarden des Königreichs vollständig wieder organisiert werden.

Die Kommission, sagt der H. Berichterstatter, kann der Kammer nicht verbergen, daß die von Mitgliedern der Ex-Nationalgarde von Paris überreichten Petitionen einen tiefen Unwillen gegen die vorigen Minister, welche die Pariser Nationalgarde aufgelöst haben, verspüren lassen: sie beschuldigen diese, aus persönlicher Rache so gehandelt zu haben.

Die Bittsteller beklagen sich, daß das vorige Ministerium den König von seinem Volke abzuwenden gesucht habe, indem es die Nationalgarde des durch seine Dienste erworbenen Borrechtes beraubte, am 3. Mai bei dem königlichen Wache zu halten. Die Pariser setzen ihre Ehre darein, dieses Borrecht wieder zu erhalten.

Die Bittsteller protestiren gegen die Benennung "revolutionär", womit man die Nationalgarde zu beslecken suchte.

Der H. Berichterstatter erinnert hier an die zahlreichen Verdienste der Pariser Nationalgarde, die ihr ein Recht auf das Vertrauen des Monarchen und auf die Dankbarkeit des Landes geben.

Die Bittsteller begehren die Zurücknahme der Drohmannung, welche die Nationalgarde auflöste.

Die Petition des Hrn. Dubotte begehrt, daß die Nationalgarde im ganzen Königreiche wieder vollständig organisiert werde. Diese Petition veranlaßt die Prüfung mehrerer wichtigen Punkte. Kann, bei unserm System einer stehenden Armee, die Nationalgarde, wenn man sie wieder organisiert, ein nützlichcs Hülfskorps für die Armee werden? Die Frage ist nicht zweifelhaft.

In den neuern Kriegen befindet sich ein Theil der Feldarmee oft in Festungen eingeschlossen. In diesem Falle finden sich dann die disponiblen Streitkräfte gelähmt. Dem wäre nicht also, wenn diese Festungen der Wache der Bürger anvertraut würden. Hieraus erhellt die unstreitige und große Nützlichkeit der Nationalgarde, die man herabzuwürdigen sucht.

Die Kommission, sagt schließlich der Berichtersteller, schlägt ihnen vor, die Petitionen den H. H. Ministern des Kriegs und des Innern zuzuweisen.

(Fortsetzung folgt.)

— Lord Stratford-Canning ist am 10. zu Paris angekommen, und am 12. nach Corfu abgereist.

— Der Minister der auswärtigen Angelegenheiten hat einen Courier nach Corfu abgefertigt.

— Briefe aus Marseille melden: Die Epidemie nimmt ab. Seit dem 8. Juli starben täglich nur etwa 25.; vorher war die Zahl der Todten täglich 35 — 40.

Großbritannien.

London, den 10. Juli. Das Resultat der Depu-
tirtenvahl in der Grafschaft Clare beschäftigt alle Geis-
tier. Man fängt an einzusehen, wie weit der Einfluß
des katholischen Vereins und die Macht der Geistlichkeit
in Irland gehen kann.

Der merkwürdigste Zug bei dieser Wahl ist der: daß
während ihrer sechstägigen Dauer nicht die geringste Un-
ordnung in der Stadt Ennis vorkam; man sah nicht eu-
nen einzigen Betrunknenen.

— Einem unserer Blätter zufolge haben Hrn. O'Con-
nell's Vorfahren einst als Fürsten in der jezigen Grafs-
chaft Kerry geherrscht, und er selbst ist der nächste Erbe
des traditionellen Throns.

(Preuß. Staatszeitung.)

Oesterreich.

Wien, den 10. Juli. Metalliques 93 $\frac{3}{4}$; Bank-
aktien 1082 $\frac{1}{2}$.

Triest, den 7. Juli. Ein Schiffskapitän, der in
18 Tagen von Zante und Corfu eintraf, meldet, daß
bei seiner Abfahrt von ersterem Orte mehrere mit Le-
bensmitteln, wie man sagte, nach Morea bestimmte
Kauffahrteischiffe von Alexandrien angekommen, auch
mehrere derselben wieder nach Syra abgegangen waren,
von wo sie, trotz der Blokade, nach Morea zu gelangen
trachten werden. Mit diesen Schiffen erhielt man die
Bestätigung der militärischen Blokade des Hafens von
Alexandrien, wobei bloß den Kriegs- und Munitionss-
schiffen die Ein- und Ausfahrt verboten ist, die Mer-
kantilschiffe aber, selbst wenn sie mit Lebensmitteln be-

laden sind, frei passiren dürfen. — Von Corfu durften
weder größere noch kleinere Schiffe nach Morea abgehen.
— Der Vize-Admiral Codrington war in Corfu ange-
langt. Viele den Hydrioten und Spezzioten gehörige Kas-
pitalien wurden in Corfu von der Regierung in Beschlag
genommen, und man sagt, daß das Nämliche auch in
Malta geschehen sey. — Der k. k. östreichische Kontre-
Admiral Dandolo hat eine Seeräuber-Golette genom-
men und nach Smyrna gefährt, von wo sie nach Negis-
na vor das griechische Tribunal gebracht werden soll.

Polen.

Warschau, den 7. Juli. Den 2. d. M. fand hier
die Installation des neu errichteten General-Konsistorii
für die evangelischen Gemeinden im Königreiche Polen
statt.

— Das Wasser der Weichsel ist gegenwärtig so groß,
daß ein Theil unserer Stadt unter Wasser gesetzt ist.

Türkei.

Konstantinopel, den 13. Juli. Die Fahrt durch
den Bosphorus ward so eben allen sowohl beladenen als
unbeladenen Schiffen eröffnet; daher diejenigen, welche
schon mit Fermann versehen waren, unverzüglich nach
dem schwarzen Meere unter Segel giengen. Die Kapi-
tän wurden nicht verbindlich gemacht, einen Theil ihrer
Getreide-Ladungen an die türkische Regierung abzutreten,
wie es früher der Fall war.

Griechenland.

Der östreichische Beobachter enthält aus der allgemei-
nen Zeitung Griechenlands (Nr. 30 vom 21. Mai n. St.)
folgenden Artikel aus Aegina vom 20. Mai:

„Nach der Rückkunft Sr. Erz. des Präsidenten stimmte
eine Menge von Kriegsschiffen auf der Rhede unserer In-
sel zusammen. Ausser der seit lange hier geankerten Fre-
gatte Juno, und der russischen Fregatte Helena, auf
welcher Sr. Erzellenz von Nauplia hieher gefahren war,
sehen wir da zugleich zwei russische Zweidecker, den Alff
mit der Vize-Admiralsflagge, und dem Vize-Admiral
Grafen Heiden an Bord, und dort Alexander Newski;
dann das englische Linienerschiff Warspite, die englische
Fregatte Adriane (Ariadne?), den Brigg der nämlichen
Nation Mastiff, den französischen Brigg Alacrity, den
östreichischen Brigg il Veneto, die östreichische Golette
Vigilante und eine amerikanische Fregatte. Der engli-
sche Brigg Mastiff, Kapitän Copeland, segelte am 13.
d. M. nach Epidaurus ab, um dort seine hydrographis-
chen Arbeiten in diesem Golf fortzusetzen, auf die er
einige Monate des vorjährigen Sommers verwendet hat-
te. Von Malta, wo der russische Admiral seine Schiffe
ausgebessert hatte, segelte er nach den Küsten von Mes-
senien, um die Bewegungen Ibrahim's zu beobachten.
Eine ägyptische Korvette, die mit Kranken an Bord von
Nodon nach Alexandrien segeln wollte, ward von den
Russen genommen, ohne auf die Reklamationen Ibra-

hims zu achten. Diese Korvette, die nun einen Theil der russischen vor Koron, Modon und Navarin kreuzenden Eskadre ausmacht, kam am vergangenen Freitag, den 16. Mai, auf unsere Rhede mit der russischen Fregatte Konstantin. Heute erhalten wir folgende Auskünfte über die Wegnahme dieser Korvette, und die auf ihr vorgefundenen Papiere. Bedrängt durch die Blokade, und wie es scheint, um sich der unnützen Mäuler zu entledigen, versuchte Ibrahim die Kranken, Invaliden und Verwundeten nach Alexandrien zu schicken. Zweien Kriegsbrigads, zu diesem Transport bestimmt, gelang es, unter Begünstigung der Finsterniß, der Blokade zu entgehen, und nach Aegypten zu segeln. Am 14. Mai, gegen 10 Uhr Abends, versuchte die Korvette des Kapitän Mustafa ihrem Beispiel zu folgen, ward aber von der russischen Fregatte Castor bemerkt und aufgehalten. An Bord der Korvette waren einige Hundert kranke und verwundete arabische Soldaten und 28 Christensklaven, Männer und Weiber, darunter 11 Kinder. H. Svinikin, Kapitän des Zweideckers Ezechiel, und Kommandant der russischen Blokade, setzte die Kranken und Verwundeten auf der Insel Rodano, in der Nähe von Modon aus, und sandte die Korvette mit den christlichen Gefangenen und 60 Mann Besatzung nach Aegina an den Admiral Graf Heyden. Auf diesem ägyptischen Schiffe befanden sich die Namenslisten der neuerlichst ausgemusterten und nach Alexandrien zurückgeschickten Soldaten; im Ganzen 834 Mann. Außer diesem aber besagen die Berichte des Oberarztes, daß noch im allgemeinen Spital von Modon 400 Mann kranke Soldaten bleiben, und 100 in dem zweiten Spital von Navarin. Es haben sich neuerdings im Lager bei Modon einige pestartige Fälle ereignet; doch scheint diese Krankheit nicht so bössartig zu seyn. Als die Korvette absegelte, enthielt das Feldlazareth von Modon 34 Mann Angestechte oder der Ansteckung Verdächtige. Es scheint in Modon eine ansteckende Krankheit zu herrschen, die sich bald durch eine Beule, bald durch Anthracos (Brandbeulen), bald durch rothe oder schwarze Flecken offenbart. Man bemerkt aber kein Erbrechen noch Kopfweh; und Patienten, die eine strenge Diät beobachteten, werden kurirt. Die sich aber niederlegen, sterben am achten bis neunten Tage ihrer Erkrankung. Ibrahims Aerzte sind nicht übereinstimmend über die Natur dieser Epidemie. Einige sehen sie für Pest an, andere aber für ein bloßes hitziges Fieber. Sie mögen ihr aber welchen Namen immer geben, so ist es gewiß, daß diese Krankheit ansteckend ist, und diejenigen, die sie ergreift, in wenigen Tagen tödtet. Die Identität der Symptome, die sie in Modon charakterisiren, mit denen neuerlich auf Spezzia und Hydra beobachteten, ist sehr geeignet, den Verdacht zu bestärken, und die Sanitätsmaßregeln zu rechtfertigen, welche die griechische Regierung bereits ergriffen hat. Dieß sind die offiziellen Nachrichten, welche die Korvette aus Modon bringt. Was aber die Privatbriefe anbelangt, so enthalten diese nichts Bestimmtes über die Armee und ihren Zustand in Morea, woraus sich schlie-

ßen läßt, daß Ibrahim diese Art Korrespondenz verbietet. Nur ein Brief sagt, daß sich die Armee in großer Geldnoth befindet. Sie hat aber auch Mangel an Schuhen, Feß-Mäßen und Lebensmitteln aller Art, da jeder (in seinem Brief) dergleichen von Alexandrien verlangt. Der Obristhofmeister Ibrahims schreibt der Frau dieses letztern, daß sein Herr vollkommene Gesundheit genießt, daß er sich in Modon sehr wohl befindet, und an das Klima sich gewöhnt hat. Endlich befindet sich unter den Privatbriefen auch folgender französisch geschriebener von einem gewissen Bekir-Aga, Exerziermeister des dritten Regiments: An Ahmet-Efendi, Direktor der Artillerie-Schule, sein geliebter Freund Bekir-Aga. Mein Herr! Wenn ich so lange geschwiegen, so ist nicht Vergessenheit daran Schuld, sondern die Geschäfte und die Unordnungen, die Leute von unserm Berufe treffen. Die Angelegenheiten von Morea müssen Sie wissen, daher schreibe ich nichts davon. Ibrahim Pascha hat sich sehr tapfer und großherzig erwiesen. Seine Thaten sind die eines großen Militärs, und seiner Nation würdig. Daher traten auch die Araber, angefeuert durch sein Beispiel, immer als Sieger in den kleinen Gefechten hervor, bei denen unglücklicher Weise viele geblieben sind, aber die Uebrigbleibenden werden dafür eine vollkommene Fertigkeit des Krieges nach dem Beispiel ihrer Vorfahren in ihr Vaterland zurückbringen. Ohne die Intriken der Vermittelnden Mächte hätte der unerschütterliche Muth Ibrahims alle diese Feindseligkeiten in sechs Monaten beendigt. Wenn er nicht mit allen den Männern, die seiner Thaten würdig sind, Morea verläßt, so ist nur Europa Schuld daran. Und wirklich hatten die furchtbaren, von den Arabern so tapfer getragenen Bajonette, halb Morea unterworfen, als sie (die Europäer) daher kamen, um sie in ihren Eroberungen zu stören. Wir erwarten nun die Entscheidung unseres Schicksals. Nach meinem geringen Urtheil reicht diese große Handlung (die Expedition nach Morea) hin, um Mehmed-Ali ewig denkwürdig zu machen. Und in der That, vier Jahre Krieg zu führen und Sieger zu bleiben, bei allen Intriken Europa's, dies ist nur den Helden eigen. Es ist bewunderungswürdig, daß Menschen, hervorgegangen aus Nubien und Oberägypten, in feindlichen Klimaten die Tapferkeit behielten, die sie bewiesen, inmitten der Mühseligkeiten, die sie zu ertragen hatten. Alles hat sich an ihnen verändert, Physiognomie, Sitte, Zustand. Sie sind abgehärtet zu Arbeiten, und fügen sich in die Umstände, trotz den erfahrensten Soldaten. Diese große Veränderung an ihnen ist eine wunderbare Wirkung des Soldaten-Studiums, das sie getrieben, und das ihnen so vortheilhaft gewesen. Ich schließe hier, um nicht weitläufig zu werden, und behalte mir vor, Ihnen mündlich die einzelnen Vorfälle zu erzählen, die bei dieser Expedition nur immer merkwürdig sind, wenn mir das Glück es vergönnt, daß ich nach Aegypten komme, um Sie dort zu umarmen. Die Gesundheit unsers unüberwindlichen Anführers Ibrahim Pascha ist, wie wir sie wünschen. Er kämpft mit Ausdauer, und erträgt

mit viel Philosophie die Widerwärtigkeiten, die ungetrennlich sind vom Leben der Helden.

V e r s c h i e d e n e s.

Die Dampfschiffe auf dem Mississippi in Nordamerika.

(Aus der Reise des Herzogs Bernhard von Sachsen-Weimar im Jahr 1826.)

Die Dampfschiffe sind vortreflich eingerichtet. Der zu Wohnungen bestimmte Theil ist wie ein Haus auf's Schiff gebaut. Das Rez de chaussée, wo die Dampfmaschine sich befindet, wird von den sogenannten deck passengers (denen, die am wenigsten bezahlen) bewohnt. Darüber befindet sich die bel étage, in welcher die Passage bis Louisville am Ohio (1340 engl. Meilen oder 290 deutsche) 50 Dollars (etwa 125 fl.) kostet. Hier ist ein schöner, von oben erleuchteter Saal. In der Mitte und auf beiden Seiten sind verschlossene Kabinette, jedes mit zwei Betten übereinander. Dahinter ist das Frauengemach, welches durch das Oeffnen von zwei Flügeltüren mit dem Gesellschaftsaal so verbunden werden kann, daß beide Zimmer ein Ganzes ausmachen. Um diese bel étage läuft eine breite und hohe Gallerie, zur großen Annehmlichkeit der Reisenden. Das Verdeck über den Saal ist mit einem Dache versehen, wo die Baumwolle und andere Waaren, nöthigenfalls auch deck passengers, ihr Unterkommen finden. Für Personen, welche Tabak rauchen, ist ein besonderes Zimmer vorhanden. Auch befindet sich zum Gebrauche der Reisenden eine Bibliothek an Bord. Die höhere Lage der Wohnung ist deshalb sehr angenehm, weil man von der Dampfmaschine nicht belästigt wird, und auch in dem Falle, daß ein Kessel spränge, weniger riskirt, da die Explosion nur auf das untere Verdeck einen nachtheiligen Einfluß äußern kann. Ein solches Schiff gewährt im Vorbeifahren einen majestätischen Anblick. Für den Hudsonfluß hat man jetzt, der größern Sicherheit wegen, eine Sicherheitsbarke (safety barge) erbaut, die dem Dampfschiffe angehängt wird, durch eine kleine Brücke mit demselben in Verbindung steht, und mit der größten Eleganz ausgestattet ist.

Auszug aus den Karlsruher Witterungsbeobachtungen.

| 15. Juli | Barometer | Therm. | Hygr. | Wind. |
|--------------------|---------------------------|---------|-------|-------|
| M. 7 | 27 $\frac{3}{4}$. 6,6 L. | 11,1 G. | 58 G. | SW. |
| M. 1 $\frac{3}{4}$ | 27 $\frac{3}{4}$. 8,0 L. | 15,1 G. | 51 G. | W. |
| N. 10 | 27 $\frac{3}{4}$. 8,0 L. | 12,1 G. | 53 G. | W. |

Trüb, regnerisch und windig — wenig heiter.

Psychrometrische Differenzen: 2.1 Gr. 4.7 Gr. 2.5 Gr.

Theater-Anzeige.

Donnerstag, den 17. Juli: Die Schweizerfamilie, Oper in 3 Akten; Musik von Weigl.

Sonntag, den 20. Juli: Das Leben ein Traum, dramatisches Gedicht in 5 Akten, nach dem Spanischen des Calderon de la Barca, für die Bühne bearbeitet von West.

Bekanntmachung.

Die

Amtmann Gollische Güterlotterie,

zu Gaisbach bei Oberkirch ist durch den bisherigen starren Loosabsatz so weit vorgerückt, daß in Wälde auf den Rücktritt öffentlich verzichtet und der Ziehungstag der ersten Klasse mit 343 Gewinnsten von zusammen 33,206 fl., worunter der Kernenhof zu 25,778 fl. gerichtlich taxirt, begriffen ist, festgesetzt werden dürfte.

Das Anziehende dieser in jeder Hinsicht für die Theilnehmer vortheilhaft eingerichteten, in beiden Klassen aus 789 Gewinnsten im Werthe von 92,012 fl. bestehenden Lotterie bedarf nunmehr keiner weitern Auseinandersetzung, besonders, nachdem die Vorzüglichkeit der auszuspielenden Hofgüter und der äußerst billige Anschlag derselben allgemein bekannt und anerkannt, auch nach der bereits in allen öffentlichen Blättern erschienenen besondern Ankündigung vom 15. Febr. d. J. eine baare Auslösungssumme von 42,000 fl. und zwar: für den Steinhof 15,000 fl., für den Kernenhof 14,000 fl. und für den Zieltenhof 13,000 fl. auf den kaum gedenkbaren Fall hin, daß ein oder der andere Gewinner diese Summen der Besitznahme dieser schönen Realitäten vorziehen würde, angetragen worden ist.

Der Unterzeichnete, welcher eine Hauptkollektur übernommen hat, ladet daher die verehrlichen Sehzustigen zur Abnahme von Loosen zu 3 fl., so wie alle Jene, welche sich mit dem Absatz der Loose gegen eine billige Provision zu befassen geneigt sind, zur portofreien Erklärung höflichst ein, und erbietet sich bei Abnahme von zehn Loosen ein Freiloos und Jedermann Plane unentgeltlich abzugeben.

Karlsruhe, den 16. Mai 1828.

Karl Vosselt,
Zähringer Straße Nr. 74.

Karlsruhe. [Lotterie-Anzeige.] Zu der bekannten Amtmann Gollischen Güter-Lotterie sind Loose à 3 fl. und Plane gratis zu haben bei

Chr. Reinhard.

Literarische Anzeigen

Subscription

ohne Vorausbezahlung, jedoch ohne Rücktritt,
auf eine

Stereotypen-Ausgabe

des

Corpus juris civilis

in 2 Bänden royal 8. auf franz. Druckvelin korrekt
und schön gedruckt, welche die Verlagshandlung
binnen wenig mehr als Jahresfrist zu dem äusserst
billigen Subscriptionspreis von 6 fl. 18 kr. liefert,
wird in allen Buchhandlungen, in denen Druckpro-
ben gratis zu erhalten sind, angenommen.

Der bald eintretende Ladenpreis wird bedeutend
höher seyn.

Für das Großherzogthum Baden wendet man sich an
die Buchhandlungen von Gross in Karlsruhe
und Heidelberg.

An Gartenfreunde.

Die allgemeine deutsche Gartenbaugesellschaft zu Frauen-
dorf hat sich dahin vereinigt, den Wünschen vieler Gar-
tenfreunde entsprechend, und ihrem eigenen Zweck zu Folge
das Organ ihrer Mittheilung

Die allgemeine deutsche Gartenzeitung

in den ersten 4 Jahrgängen zum 1/2 Preise, so weit die
diesen Zweck bestimmte Anzahl des Vorrathes ausreicht,
durch den Buchhandel abgeben zu lassen.

Mehr als 1000 Mitglieder, so weit deutsche Jun-
ge reicht, zählt dieser in seinem Wirken und Streben selbst
vom Staate sanktionirte, unermüdete Verein, der sich noch
immer erweitert.

Ueber den Nutzen und Werth seiner Zeitschrift, wel-
che 3 und 4malige Wiederauflagen veranlaßte, ist mir eine
Stimme — ein Urtheil,

Dieses gemeinnützige Unternehmen fördert

Braun in Karlsruhe.

Karlsruhe. [Dienst-Gesuch.] Eine Köchin, welche
auch in allen häuslichen Arbeiten erfahren ist, und die besten
Zeugnisse aufweisen kann, wünscht sogleich oder auf Michaeli
bei einer Herrschaft in Dienst zu kommen. Dieselbe sieht mehr
auf gute Behandlung als einen großen Lohn. Sie logirt in der
Hirschstraße Nr. 2.

Karlsruhe. [Anerbieten.] Ein Frauenzimmer von
guter Herkunft erbietet sich in der Kunst, ohne Nadeln zu stich-
ten, Unterricht zu ertheilen. Das Nähere erfährt man im Zei-
tungs-Komtoir.

Meersburg. [Anzeige u. Empfehlung.] Durch
Beschluss höchstpreilsichen Staatsministeriums vom 22. Mai d.
J., Nr. 691, wurde ich als Hofgerichtsadvokat und Prokurator
bei dem hochpreilsichen Hofgericht zu Meersburg ange stellt, was

ich hiermit öffentlich bekannt mache, und mich den Parthien des
In- und Auslandes als Advokat, den Herren Hofgerichts-
advokaten und berühmten Schriftverfassern aber als Proku-
rator empfehle.

Meersburg, den 8. Juli 1828.

Ahert, Hofgerichtsadvokat.

Karlsruhe. [Wohnungen zu vermieten.] In
dem eine herrliche Aussicht darbietenden Eckhause zwischen der
Karls- und neuen Thorstraße sind nachbeschriebene Wohnungen
auf den 23. Oktober d. J., ganz oder theilweis, zu vermieten:
Das Logis im untern Stock besteht in 7 geräumigen Zimmern
nebst Küche, Holzremise und allen möglichen Bequemlichkeiten.
Das Logis im obern Stock umfaßt 1) einen Saal; 2) 8 geräu-
mige Zimmer, worunter sich ein großes rundes befindet, nebst
einer Altan von 54 Schuh lang; 3) eine große Küche nebst ei-
ner Speisekammer; 4) Stallung zu 6 Pferden (auch kann auf
Verlangen noch zu 4 bis 6 Pferden Stallung eingerichtet wer-
den), neben welcher sich ein Kutschzimmer, und auf welchem
sich ein geräumiger Heuspeicher befindet; 5) Wagenremise zu 4
Pferden; ein gewölbter Keller von 120 Schuh lang; 7) Wasch-
küche und Holzremise, und 8) einige verwahrte Kammern auf
dem ebenfalls sehr geräumigen Speicher, nebst allen andern Be-
quemlichkeiten. Sämmtliche Zimmer in beiden Stöcken sind ge-
schmackvoll tapezirt, und deren Plafond schön gemalt, im obern
Stock befinden sich 6 Zimmer mit Porzellan-Ofen, und 3 dersel-
ben mit Parguet-Böden; Lamperien, Thüren und Fensterrah-
men sind in diesem Stock mit weißer Glanzfarbe angestrichen,
und kann in jeder Stunde des Tags eingesehen werden.

Hellner, Zimmermeister.

Oppenau. [Nachricht und Empfehlung.] Bei
meinen vielbewährten Bekanntschaften hielt ich es für überflüs-
sig, meinen Gasthof zur Krone allhier öffentlich anzupreisen.
Da jedoch durch die zur Gewohnheit gewordene Eindrückungen
anderer Wirthe hier und da die für mich nachtheilige Meinung
entstehen könnte, als hätte ich mich zurückgezogen oder in mei-
nem Wirkungskreise nachgelassen, so finde ich mich hiemit zur
Nachricht aufgefordert, daß ich meinen Gasthof stets mit allem
Eifer, Pünktlichkeit und Billigkeit betreibe, nicht nur täglich
table d'hôte, sondern zur jeden Stunde Speisen, nebst selbst-
gezogenen vorzüglichen Weinen verabreiche, und daß ich mit
drei bequemen, modernen Chaisen nebst Pferden, zur Beförde-
rung der Herren Reisenden, versehen bin.

Meinen höchsten und hohen Gönnern und werthen Bekann-
ten empfehle ich mich somit zu fernerm geneigtem Zuspruch.

Oppenau, den 9. Juli 1828.

Joseph Feger,
zur goldenen Krone.

Durlach. [Wein zu verkaufen.] Bei Mustirdirek-
tor Bauer's Wittve dahier sind folgende rein gehaltene Wei-
ne um billige Preise käuflich zu haben, als:

- 1 Fuder Laufener 1811r.
- 1 1/2 = Ellmendinger 1819r.
- 1 1/2 = desgleichen 1826r.
- 1 1/2 = Gröbinger 1825r.
- 2 = desgleichen 1826r.
- 2 = Deidesheimer 1825r.
- 1 1/2 = Riesling 1825r.
- 4 Viertel rother Gränzacher 1811r.

Auf Verlangen kann auch Stützen und halbohmweise abge-
geben werden.

Kastatt. [Diebstahl.] Dem Bürger Eduard Heis
von Iffezheim wurden gestern Nachmittags, während derselbe mit
seiner Familie auf dem Felde war, mittelst Erbrechung von drei
Trögen entwendet:

15 1/2 Kronenthaler und 2 fl. 8 fr. in Münze, nebst ei-
nem silbernen gerippten Ringe.

Der Verdacht dieses Diebstahls fällt auf einen fremden Menschen, der um 4 Uhr Nachmittags in der Hofraube besagten Bürgers gesehen worden ist, und folgendermaßen beschrieben werden kann: als circa 5' 5" groß, bleichen Gesichts und schwarzen Haaren, ca. 24 Jahre alt; er trug eine tüchene blaue Kappe mit lebernem Schild, einen dunkelblauen Ueberrock und dergleichen lange Hosen, ein Gillet mit rothen Streifen und Stiefel.
Kastatt, den 9. Juli 1828.

Großherzogliches Oberamt.
Müller.

Eberbach. [Straßenraub.] Am verklossenen Sonntag, den 6. l. M., Nachmittags gegen 4 Uhr, wurden einem Einwohner von Weisbach in dem jungen Tannenwald zwischen Dielbach und Weisbach 150 Gulden, in Kronenthalern bestehend, von 3 Mannspersonen gewaltsam abgenommen. Die Räuber sollen ohngefähr 30 — 40 Jahre alt, mit weißen leinenen Hosen und Wänsen bekleidet, im Gesicht schwarz und zwei von ihnen mit Gewehren bewaffnet gewesen seyn, auch die Mundart der hiesigen Landleute gesprochen haben.

Indem wir diesen Straßenraub zur öffentlichen Kenntniß bringen, ersuchen wir alle polizeilichen Behörden, auf diese Verbrecher fahnden zu lassen, und im Entdeckungsfalle uns hiervon gefälligst benachrichtigen zu wollen.

Eberbach, den 8. Juli 1828.

Großherzogliches Bezirksamt.
D. Fauth.

Vdt. Gdf.

Mannheim. [Die sich in dem Mannheimer Kaufhause vorfindlichen unbekanntes Güter betreffend.] Da sich ungeachtet mehrfältig geschehener Aufforderungen, bisher für die vorbemerkten Güter Niemand aufsergerichtlich gemeldet hat, so werden nunmehr die etwaigen Eigentümer und Geschäftsbesorger der unten näher verzeichneten Güter unter dem Nachtheile des Ausschlusses vorgefordert, um sich binnen 3 Monaten

a dato näher über das Eigenthum oder die ihnen übertragene Geschäftsbesorgung mittelst Angabe der Güterbenennung, der Zeit der Einlagerung etc. bei der unterzeichneten Stelle auszuweisen, als ansonst nach Umlauf dieser Frist jedes Eigenthum auf diese Güter als erloschen erklärt, und die Güter selbst dem Aerario als herrenlos zugewiesen werden sollen.

Verzeichniß der Güter.

- 1 Kiste No. 1 ohne Zeichen.
- 3 Säcke No. 5 a 7 ohne Zeichen.
- 1 Sack No. 10 mit Zeichen.
- 1 Sack No. 8 ohne Zeichen.
- 1 Sack No. 582 ohne Zeichen.
- 1 Faß No. 5 H G.
- 1 Sack No. 9 ohne Zeichen.
- 1 Faß No. 370 F. v. L.
- 1 Faß No. 2 P M.
- 1 Kiste J E.
- 1 Kiste No. 9128 mit Zeichen.
- 1 Faß No. 591.
- 1 Ballen No. 343 mit Zeichen.
- 1 Kistchen No. 193 mit Zeichen.
- 1 Kästchen No. 12 ohne Zeichen.
- 1 Kästchen No. 13 ohne Zeichen.
- 1 Ballen No. 6 mit Zeichen.
- 1 Faß No. 14 ohne Zeichen.
- 1 Säckchen No. 15 ohne Zeichen.
- 1 Säckchen No. 16 ohne Zeichen.
- 1 Säckchen No. 17 ohne Zeichen.
- 1 Ballchen No. 3 R.
- 1 Kistchen No. 1 J L.
- 1 Kistchen No. 134 E.
- 1 Kistchen No. 21 mit Zeichen.

- 1 Faß No. 12 G.
- 1 Kiste No. 134 mit Zeichen.
- 1 Kiste No. 18 mit Zeichen.
- 1 Faß No. 18 ohne Zeichen.
- 1 Faß No. 3 P M.
- 1 Faß No. 19 ohne Zeichen.
- 1 Kiste No. 1 W.
- 1 Kiste No. 2 H W A.
- 1 Kiste No. 55 M G.
- 1 Faß No. 1 F H.
- 1 Faß No. 2 mit Zeichen.
- 1 Faß No. 112 J O.
- 1 Kiste No. 2 G G.
- 1 Kiste No. 1 G G.
- 3 Säcke.
- 1 Gebund.
- 9 Säcke.

Mannheim, den 7. Juli 1828.
Großherzogliches Stadtm.
Söldner.

Vdt. Vork.

Offenburg. [Wein-Verkauf.] In Folge höherer Ermächtigung kann bei der unterfertigten Verrechnung von heute an ein ansehnliches Quantum 1828er Wein, durchaus Ortenberger und Zeller Gewächs, in schicklichen Partien — jedoch nicht unter 12 Ohm — gegen baare Bezahlung bei der Absfassung, zu billigen Preisen aus der Hand verkauft werden; wozu man die Liebhaber einladet.

Offenburg, den 9. Juli 1828.

St. Andr. Hospitalverwaltung.
Löffler.

Pforzheim. [Waaren-Verkauf.] Im Großherzoglich allgemeinen Arbeitshause sind nachstehende Waaren-Artikel nach halben, auch ganzen Duzend und Stücken, nämlich:

a) Seide-Waaren:

- 49 Stück schwer schwarzseidene Halstrücker,
- 2 " reich do.
- 114 " blau do.
- 7 " Levantine, blauschwarz, je zu 30 Ellen;

b) Stickerien:

- 2 Stück Schleier von verschiedenem Dessin,
- 4 " Halsträger,
- 1 " Pelierine,
- 4 " Haubenböden mit Gold gestickt,
- 8 " Schwarzwälder Hauben,
- 6 Ellen Einfas,
- 79 " Tull-Spigen;

c) Wolle-Weberei-Waaren:

- 7 Stück wollene Fuß-Teppiche:

d) Leinene Waaren:

- 16 Stück weißleinene Nadrücker,
- 19 " Tischtücher } von verschiedenem Fagon,
- 57 " Servietten } von verschiedenem Fagon,
- 48 " Gebild-Handtücher,
- 18 Ellen feine weiße Leinwand,
- 66 " schlesische do.

in den billigsten Preisen aus der Hand zu verkaufen; welches wir für die Kaufliebhaber mit dem Bemerten zur Kenntniß bringen, daß sämmtliches solide Waare sey.

Pforzheim, den 13. Juli 1828.

Oberverwalter
B e c h m a n n.

Durlach. [Wald-Versteigerung.] Jene, in Nr. 128, 132 und 134 dieser Zeitung, im Monat Mai d. J.

verkündete Versteigerung des Igelbeckwaldes der Gemeinde Palm-
bach von ca. 80 Morgen, abgeschätzt zu 19,444 fl., und auf
Erupfericher Gemarkung liegend, wird

Montag, den 28. d. M., Vormittags 9 Uhr,
in der Behausung des Vogts Jourdan zu Palmbach, nochmal
vorgenommen, wozu die Liebhaber mit dem Bemerkten eingela-
den werden, daß fremde Steigerer sich mit den erforderlichen
Vermögenszeugnissen zu versehen haben, und die Verkaufsbedin-
gungen bei den Vorgesetzten in Palmbach eingesehen werden
können.

Durlach, den 7. Juli 1828.
Großherzogliches Amtsdirektorat.
Klaiber.

Karlsruhe. [Haus-Versteigerung.] Montag,
den 21. Juli d. J., Nachmittags 3 Uhr, wird die zwischen der
Gantmasse des Friedrich Frommel und seinen Kindern erster
Ehe gemeinschaftliche
2stöckige Behausung sammt geräumigem Hintergebäude,
Hof, Magazins-Einrichtungen und Garten, in der Wald-
hornstraße,
unter Zugrundlegung des Angebots ad 15,000 fl., nochmals,
ohne Ratifikation vorbehalten, im Hause selbst, öf-
fentlich versteigert, und definitiv losgeschlagen werden.

Karlsruhe, den 11. Juli 1828.
Großherzogliches Stadtdirektorat.
Kerler.

Karlsruhe. [Haus-Versteigerung.] Auf stadt-
amtliche Anordnung wird Dienstag, den 22. d. M., Nachmit-
tags 3 Uhr, das dem Hrn. Archivar Hauer zustehende
2stöckige Wohnhaus mit 2stöckigem Hintergebäude in der
Erbsprinzenstraße, Nr. 24, neben Bierbrauer Schna-
bel und Handelsmann Gesell,
auf dem Stadtdirektorats-Bureau versteigert werden; was
hiermit öffentlich bekannt gemacht wird.

Karlsruhe, den 12. Juli 1828.
Großherzogliches Stadtdirektorat.
Kerler.

Karlsruhe. [Haus- und Fabrik-Versteige-
rung.] Aus der Verlassenschaft des verstorbenen Kiefernmeisters
Johann Jakob Lutz dahier wird, der Erbtheilung wegen, in
dem Lutz'schen Hause öffentlich versteigert werden, am

Montag, den 28. Juli, Vormittags 9 Uhr:
das zu jedem Gewerbe taugliche Lutz'sche Haus in der kleinen
Herrenstraße Nr. 6, Eckhaus, 1stöckig, enthaltend 6 Zimmer,
3 Mansarden, nebst 1 Alkoven und 1 Kammer, 1 Wertstätte,
2 Küchen, Keller, geräumigen Speicher und Zugehörde, Hof,
Holzremise, Waschküche und Brennhaus; an diesem Tage,
Nachmittags und die folgenden Tage, gegen baare Bezahlung,
55 Stück zusammen 22 Fuder haltende, meist neue in Eisen
gebundene Fässer, vollständigen Kiefernhandwerkszeug, 2 Brand-
weinkleffel, Borrath von Kiefernhandwerksholz, 2 Fuder 5 Ohm
verschiedene Brandweine und Kirschwasser, Kleidungsstücke,
Bettwerk, Schreinwerk und sonstiger Hausrath.

Karlsruhe, den 4. Juli 1828.
Großherzogliches Stadtdirektorat.
Kerler.

Söllingen. [Liegenschafts-Versteigerung.]
Im Wege des gerichtlichen Zugriffs werden die den Altbürger-
meister und Oelmüller Johannes Schäfer'schen Eheleuten von
Wilferdingen zugehörige Mahl-, Del- und Gypsmühle,
nebst Hanfreibe und ca. 36 Morgen Acker und Wiesen, wie al-
les im Anzeigebblatt des Murg- und Pfingstkreises vom 12., 15.
und 19. Sept. 1827, Nr. 73, 74 und 75 beschrieben,
Samstag, den 16. August l. J., früh 9 Uhr,
auf dem Rathhause in Wilferdingen, nochmals der Versteige-
rung ausgesetzt, wozu die mit den erforderlichen Zeugnissen über

Sittlichkeit und hinlängliches Vermögen versehenen Steigerungs-
liebhaber hiezu eingeladen werden, mit dem Bemerkten, daß bei
einem annehmbaren Gebote der Finalzuschlag erfolgen werde.

Söllingen, den 12. Juli 1828.

Aus besonderm Auftrage Großh. Oberamts.
Wolz,
Theilungs-Kommissär.

Karlsruhe. [Liegenschafts-Versteigerung.]
Am 22. Juli l. J., Nachmittags um 2 Uhr, werden der Ge-
meinde Liebolsheim, auf dem Plage selbst, in öffentlicher Ver-
steigerung, unter vorher auf dem Rathhause des Orts eröffnet
werdenden Bedingungen, folgende Liegenschaften im Exekutions-
wege öffentlich versteigert werden, als:

- | | |
|--|----------|
| 10 Morgen Acker im Neutackerfeld auf den großen Neutäckern, vornen auf den Feldacherweg, hin- ten auf die Mittelgewannhöhe; Anschlag . . . | 4000 fl. |
| 30 Morgen im Lohensfeld, die sogenannten Lohen- äcker, vornen auf den Damm, hinten auf die Graslohenäcker; Anschlag . . . | 6000 fl. |
| 5 Morgen allda, die obern Lohensäcker, neben dem Damm und den Lohengärten; Anschlag . . . | 1000 fl. |
| 5 Morgen die Lohensäcker in der Gerlach, vornen auf die eigenen Acker, hinten auf den Gerlach Damm stoßend; Anschlag . . . | 1000 fl. |
| Summa 12000 fl. | |

Hierzu werden die Liebhaber, welche sich mit gehörigen Ver-
mögenszeugnissen ausweisen können, eingeladen.

Karlsruhe, den 12. Juli 1828.
Großherzogliches Landamtsdirektorat.
Rheinländer.

Baden. [Haus-Versteigerung.] Der hiesige Bür-
ger Johann Schott läßt seine in der Heuerner Vorstadt da-
hier stehende, zwei Stock hohe, neuerbaute Bahausung, 8 Zim-
mer und 4 Küchen enthaltend, mit Keller und Stallung, am
Samstag, den 19. dieses Monats, Nachmittags 2 Uhr,
in dem Wirthshause des Herrn Rathsverwandten Durckholz
dahier, unter sehr annehmbaren Bedingungen, öffentlich verstei-
gern; welches auf dessen Ansuchen hiermit bekannt gemacht wird.

Baden, den 9. Juli 1828.
Oberbürgermeister
Schneider.

Waghäusel. [Schäferei-Verpachtung.] Mon-
tag, den 28. dieses Monats Juli, Vormittags 9 Uhr, wird
die herrschaftliche Schäferei zu Neudorf, welche über Winter mit
300 und über Sommer mit 150 Stück Altvieh beschlagen wer-
den kann, im dortigen Wirthshaus zum Adler, öffentlich in
einen 6jährigen Bestand verlihen.

Waghäusel, den 11. Juli 1828.
Großherzogliche Domainenverwaltung.
Weizel.

Neustadt. [Gläubiger-Aufforderung.] Die
Gläubiger des im Jahr 1809 nach Rußland gezogenen Uhren-
händlers Georg Helmle von Neustadt haben ihre Forderungen
und allenfallsige Vorzugsrechte am

Dienstag, den 26. Aug. d. J.,
vor dem hiesigen Bezirksamte so gewisser anzumelden und aus-
zuführen, als sie sonst von dem zur Ueberlassung an die Gläu-
biger hier noch vorhandenen Vermögen des Schuld-
ners ausgeschlossen werden.

Neustadt, den 10. Juli 1828.
Großherzogl. Bad. F. F. Bezirksamt.
Fernbach.

Karlsruhe. [Gläubiger-Aufruf.] Da Kanzlist
Friedrich Sutter, von hier, um Zusammenberufung seiner
Gläubiger wegen Abschluß eines Borg- und Nachlassvergleichs

gebeten hat, so haben wir Tagsfahrt zur Schuldenliquidation und zum Versuche eines Borg- und Nachlassvergleichs auf Dienstag, den 12. August d. J., Vormittags 8 Uhr, anberaumt, wozu sämtliche Kreditoren, unter dem Rechtsnachtheile anher vorgeladen werden, daß sonst, ohne Berücksichtigung der Ausgebliebenen, die Masse unter die sich gemeldet habenden Gläubiger wird vertheilt, andernfalls aber, wenn kein Vergleich zu Stande kommt, sogleich Sankt erkannt, und der Ausbleibende von der vorhandenen Masse wird ausgeschlossen werden.

Karlsruhe, den 2. Juli 1828.
Großherzogliches Stadttamt.
Nestler.

Kadolphzell. [Aufforderung.] Die Erben des verstorbenen Pfarrers Bücheler zu Randegg sind nicht alle bekannt.

Dieselben werden daher aufgefordert, ihre Ansprüche an die in 194 fl. bestehende Verlassenschaft innerhalb 6 Wochen bei dem Großherzoglichen Oberamtsrevisorat Kadolphzell auszuführen, widrigenfalls die Erbschaft den bis jetzt bekannten Erben ausgefolgt wird.

Die Großältern des Erblassers waren Veit Bücheler, ehemals Gärtner in Weiterdingen, und Anna Katharina Wittmarin, die 8 Kinder zurückgelassen haben sollen, deren Namen und Wohnort aber unbekannt sind.

Kadolphzell, den 10. Juli 1828.
Großherzogliches Bezirksamt.
Felder.

Heidelberg. [Schulden-Liquidation.] Die Gärtner Karl Friederich Grobischen Eheleute dahier hat man in Sankt erkannt, und Tagsfahrt zur Schuldenliquidation auf

Donnerstag, den 7. August l. J., Morgens 8 Uhr anberaumt. Hierzu werden sämtliche Gläubiger mit dem Bemerkten, daß zugleich ein Grundbuchs-Vertrag zu Stande zu bringen versucht werden wird, und unter dem Nichterscheitens, daß die Nichterscheinenden von der vorhandenen Masse ausgeschlossen werden sollen, vorgeladen.

Heidelberg, den 27. Juni 1828.
Großherzogliches Oberamt.
Wild.

Lauberbischofsheim. [Schulden-Liquidation.] Die Gläubiger des in Sankt gerathenen Johann Anton Stot von Hochhausen werden angewiesen, ihre Forderungen bei

Mittwoch, den 30. Juli, anberaumten Liquidationstagsfahrt, bei Strafe des Ausschlusses von der vorhandenen Masse, gehörig richtig zu stellen.

Lauberbischofsheim, den 2. Juli 1828.
Großherzogliches Bezirksamt.
Dreyer.

Haslach. [Schulden-Liquidation.] Gegen Georg Melkert von Schwenden (Stabs Steinach) wird Sankt erkannt.

Alle diejenigen, welche etwas zu fordern haben, werden mit dem Präjudiz, daß sie im Nichterscheinungsfalle mit ihren Forderungen von der Sanktmasse ausgeschlossen werden, auf

Mittwoch, den 30. d. M., Vormittags 8 Uhr, auf beiderseitige Amtskanzlei zur Liquidation vorgeladen.

Haslach, den 11. Juli 1828.
Großherzogl. Bad. K. F. Bezirksamt.
Wölfl.

Billingen. [Verloren gegangene Obligationen.] Es sind zwei am 28. Okt. 1828 von Fidel Bauer zu Niedereschach dem Herrn Oberamtmann Magon in Bonndorf ausgestellte Obligationen, die eine auf 1000 fl., die andere auf 500 fl. lautend, verloren gegangen. Desgleichen eine auf 200 fl. lautende Pfandurkunde, welche unterm 14. Nov. 1826 von Johann Auberle zu Niedereschach der dasigen Kirchenpflege ausgestellt wurde.

Die wirklichen Besitzer dieser Original-Obligationen werden hiermit aufgefordert, ihre Ansprüche darauf, unter Vorlage der Urkunden

binnen 6 Wochen

genügend dahier zu erweisen, widrigenfalls dieselben nach Umlauf dieser Frist für getilgt erklärt und im Pfandbuche werden gestrichen werden.

Billingen, den 26. Juni 1828.
Großherzogliches Bezirksamt.
Teufel.

Gerlachshheim. [Erbkassaburg.] Der 1801 als Schmied in die Fremde gegangene und seitdem abwesende Joseph Nörzger von Hetsfeld, oder dessen allenfallsige Leibeserben, haben sich zum Empfang dessen Vermögens mit 550 fl.

binnen 12 Monaten dahier zu melden, widrigenfalls dasselbe seinen nächsten Verwandten, gegen Kaution, eingehändigt werden soll.

Gerlachshheim, den 11. Juli 1828.
Großherzogliches Bezirksamt.
Leiblein.

Freiburg. [Verschollenheits-Erklärung.] Johann Fehr, unehelicher Sohn der Gertrud Faller, nachher verehelichten Dilger von Ebnet, welcher durch Edikt vom 11. April 1827 zur Erhebung eines ihm zugefallenen Erbs vorgeladen wurde, von welchem aber keine Nachricht, und eben so wenig Kunde von seinen allenfallsigen Nachkommen einging, wird hiermit verschollen erklärt.

Freiburg, den 7. Juli 1828.
Großherzogliches Landamt.
Wepel.

Ueberlingen. [Verschollenheits-Erklärung.] Nikolaus Keller von Bonndorf, welcher sich auf die öffentliche Verlobung vom 22. Februar 1825 weder selbst, noch durch Bevollmächtigte gemeldet hat, wird hierdurch für verschollen erklärt, und dessen Vermögen seinen nächsten Verwandten, gegen Kaution, in fürsorglichen Besitz ausgefolgt.

Ueberlingen, den 27. Juni 1828.
Großherzogliches Bezirksamt.
v. Chrismar.

Laden sammt Wohnung zu vermietthen.

In Speyer, der Hauptstadt des Königl. Baierschen Rheinkreises, ist in einem Schause auf dem Markte ein zu einem Detailgeschäft, besonders in langen Waaren, geeigneter Laden, wozu derselbe auch, seiner äußerst vorzüglichen Lage wegen, von jeher benutzt worden, sammt Magazin und einer Wohnung, bestehend in zwei großen und zwei kleinern Zimmern, von welchen erstern das eine auf die Hauptstraße, die übrigen aber theils auf eine Nebenstraße, theils auf den Hof gehen; zwei Kammern, Koch- und Waschlüche, Holzplatz, Boden und Keller, vom 1. Januar des künftigen 1829er Jahres an, zusammen oder theilweise zu vermietthen, und das Nähere im Komtoir dieser Zeitung zu erfragen.